



Wm. H. Pollock

BERICHTE UND KLEINE MITTEILUNGEN

RANDOLF RUNGALDIER:

PROF. DR. HEINRICH POLSCHER, EHRENMITGLIED DER ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT, ZUM 86. GEBURTSTAGE!

(Mit einem Lichtbild)

Unter den alten Mitgliedern der ÖGG ist Herr Prof. Dr. Heinrich POLSCHER (H. P.) eines der ältesten (seit 1912) und treuesten, fehlt er doch seit vielen Jahren mit seiner hohen, aufrechten Gestalt und seinem weißen Patriarchenbart fast bei keinem der Vorträge unserer Gesellschaft, deren Ehrenmitglied er seit 1961 ist. Im gleichen Jahre wurde auch sein Doktor-Diplom von der Universität Wien ehrenhalber erneuert. Zu seinem 86. Geburtstag am 16. Juni 1967 seien ihm daher zusammen mit den herzlichsten Glückwünschen diese Zeilen als Würdigung seines bisherigen Lebenslaufes gewidmet!

H. P. wurde am 16. 6. 1881 in Windischgraz in der Untersteiermark geboren, wo sein aus Laibach stammender Vater als Militärbeamter bei der Bezirkshauptmannschaft tätig war. Die Eltern der Mutter (geb. Günther) besaßen einen Gasthof in Windischgraz, ihr Großvater war dort Apotheker gewesen. Das Nachbarhaus gehörte der Familie Hugo WOLFS, mit dessen Bruder der junge Heinrich seine erste Bergwanderung (auf den Ursulaberg) unternahm.

Nach dem frühen Tod des Vaters kam der neunjährige Knabe als Halbwaise zu strengen Tanten nach Laibach, um dort die Volksschule zu beenden und ins Gymnasium einzutreten. Da er sich dem Wunsche der Tanten, Priester zu werden, widersetzte, mußte er durch Nachhilfe-Unterricht seinen Unterhalt verdienen. So lernte er frühzeitig die Bitterkeiten des Lebens kennen. Im Herbst 1902 kam er mit einem Monatswechsel von 8 Gulden, die seine Mutter aufbrachte, nach Wien, um Geographie und Geschichte zu studieren. Im Staatsarchiv und in der Hofbibliothek verdiente er sich durch Hilfsarbeiten etwas Geld. 1903 bekam er ein kleines Stipendium von 60 Kronen jährlich (!), zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel! Ein Wohnfreiplatz des Landes Krain sicherte ihm die Aufnahme in ein Studentenheim. Die ihm bereits vertraute Tätigkeit als „Instruktor“ ermöglichte ihm die Fortsetzung seines Studiums. In den Osterferien 1903 unternahm er eine große Fußwanderung im Gebirge, die ihn von Payerbach aus über den Semmering nach Mariazell, durch das Ennstal nach Salzburg, ins Salzkammergut und wieder zurück nach Wien führte. 1899 hatte er bereits eine längere Wanderung in der Steiermark, 1901 in Krain und dem Küstenlande durchgeführt.

Trotz dieser und ähnlicher körperlichen Leistungen wurde er jedoch 1903 wegen Kurzsichtigkeit für den Militärdienst für untauglich erklärt. Zu seinen Lehrern an der Universität Wien gehörten vor allem Albrecht PENCK, Eugen OBERHUMMER, Robert SIEGER, Viktor UHLIG, Julius HANN, Josef PERENTER, Oswald REDLICH, Laurenz MÜLLNER, Josef HIRN und Friedrich JODL. 1909 bestand er die Lehramtsprüfung aus Geographie. Im gleichen Jahre wurde er auf

Grund einer von Albrecht PENCK angeregten Dissertation über „Die Hochseen in der Kreuzeckgruppe“, an der er vier Jahre lang gearbeitet hatte, zum Dr. phil. promoviert. Diese im „Geogr. Jahresbericht aus Österreich“ VIII (1910), S. 201—45 erschienene Arbeit war mit großen körperlichen Anstrengungen verbunden. So mußte er das schwere Gummiboot, den Lotapparat, den Meßtisch u. s. w. bis auf ca. 1600 m Seehöhe allein hinauf schleppen. Von den insgesamt 66 Karseen in 2000 — über 2400 m Höhe wurden 1905—1907 in insgesamt 12 Wochen 20 genau vermessen und ausgelotet. Wegen der großen Schwierigkeit in diesen Höhen liegen nur wenige ähnliche Arbeiten aus den Ostalpen vor.

Neben dieser Dissertation hat H. P. später noch zwei kleinere Arbeiten in den „Mitteilungen“ der Geogr. Ges. Wien veröffentlicht: 1917 eine Untersuchung der von der Pack, einem Zuflusse der Sann, durchströmten Schlucht der „Huda lukna“ (ca. 10 km südöstl. Windischgraz) und der anschließenden Höhlen. Auf Grund von Begehungen und genauen Messungen schließt H. P., „daß der Huda lukna-Bach einst rund 100 m über seinem heutigen Niveau floß“, dann aber durch die Tieferlegung der Pack ebenfalls zum raschen Einschneiden gezwungen wurde, so daß die Höhlen reine Wasserhöhlen sind. Die zweite, 1918 an gleicher Stelle erschienene Arbeit ist eine sorgfältige almgeographische Untersuchung aus der Kreuzeckgruppe auf Grund eigener Begehungen, mit einer Karte der Siedlungsgrenzen ausgestattet. Schließlich sind hier noch eine Reihe von Buchbesprechungen in den „Mitteilungen“ der Geogr. Ges. Wien sowie einige kürzere Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften anzuführen.

1909 trat H. P. seine erste Stellung als Lehrer und Erzieher am Gymnasium in Freistadt an, vom Herbst 1909 bis 1945 war er dann an verschiedenen höheren Schulen in Wien erfolgreich tätig und hat so eine große Zahl von Schülern für Geographie und Geschichte zu begeistern gewußt. Die Dankbarkeit der Schüler zeigt sich ja oft erst nach der Schulzeit im späteren Leben, wenn man richtig erkannt hat, was man der Schule und ihren Lehrern verdankt. Sie ist der schönste, oft der einzige Lohn des Lehrers und beweist nicht nur die treue Pflichterfüllung, sondern vor allem die Liebe für den und die Eignung zum Lehrerberuf.

Neben seiner großen Leistung als Lehrer und Erzieher und seiner wissenschaftlichen Tätigkeit kann H. P. noch auf seine bedeutenden Leistungen als Wanderer und Bergsteiger verweisen, wenn auch diese Tätigkeit mit dem Studium der Geographie enge verknüpft ist. Auf vielen kleinen und großen Wanderungen und Bergfahrten in der engeren Heimat und im übrigen ostalpinen Raum hat er — seit 1902 Mitglied der Akademischen Sektion Wien des Alpenvereins — zahlreiche Gipfel in vielen Gruppen der Ostalpen bestiegen. So besuchte er rund 300 Mal den Ursulaberg bei Windischgraz, ferner öfters die Hauptgipfel der Karawanken, Sanntaler und Julischen Alpen, sowie der Karnischen Alpen, er kennt große Teile der Nördlichen Kalkalpen von Rax und Schneeberg bis Nordtirol sowie die Hohen und besonders die Niederen Tauern, war öfters in Südtirol und in der Schweiz, wohin er 1924 mit mehreren hundert Wiener Mittelschülern eine Studienreise führte. Mit 79 Jahren bestieg er noch in Begleitung seiner Tochter die Schesaplana (ohne Benützung von Aufzügen).

Als langjähriger Jugendwart der Akademischen Sektion Wien des Alpenvereins (1920—1937) unternahm er mit der ihm anvertrauten Jugend zahlreiche, stets unfallfreie Bergfahrten und Schiwanderungen von Sommer- und Winterlagern aus und verstand es dabei ausgezeichnet, in der Jugend die Liebe

zur Bergwelt zu wecken. In eigenen Kursen lehrte er das Kartenlesen im Gebirge, vermittelte wertvolle Kenntnisse über die Hochgebirgsnatur und schulte die Jugend in Theorie und Praxis im richtigen Verhalten im Gebirge. Auch als Vortragender über alpine Themen und Tourenberichte im Alpenverein betätigte er sich erfolgreich.

Nach dem Zweiten Weltkrieg in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, unternahm er (mit dem Akademischen Reisebüro) noch mehrere größere Auslandsreisen nach Griechenland, Ägypten und in mehrere Länder Vorderasiens.

Schließlich noch ein Wort über seine Familie. Seine erste Frau, eine Wienerin (gest. 1935), schenkte ihm fünf Kinder, von denen noch drei leben, eine Tochter (Magister der Pharmazie), die ihren Vater betreut, sowie zwei Söhne (einer Diplomingenieur) in Wien und Salzburg. Seine zweite Frau, eine Marburgerin, starb 1954. Prof. Pölscher verbringt als rüstiger, alter Herr seinen Lebensabend in Wien, von seiner Tochter liebevoll betreut. Zu seinem 86. Geburtstage gratuliert ihm die österreichische Geogr. Gesellschaft im nacheinander herzlich, dankt ihm für seine Treue und wünscht ihm noch viele Jahre frei von Krankheit und Sorgen!

EGON LENDL:

DR. ERICH SEEFELDNER, 80. GEBURTSTAG

Im Herbst 1967 feierte Professor i. R. Dr. Erich SEEFELDNER, das verdiente Ehrenmitglied der österreichischen Geographischen Gesellschaft, seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Festtag ist es unserer Gesellschaft ein echtes Bedürfnis, dem Jubilar alles Gute und Schöne zu diesem Markstein des Lebens zu entbieten.

Dr. Erich SEEFELDNER stammt väterlicher- und mütterlicherseits aus alten Salzburger Familien. Er wurde am 30. 9. 1887 als Sohn des damaligen Richters Eugen SEEFELDNER in der Pongauer Marktgemeinde Werfen geboren. Seine Jugendjahre verlebte er in Wien, wohin sein Vater versetzt worden war. Nach Ablegung der Reifeprüfung am Döblinger Gymnasium im Jahre 1906 inskribierte er an der Universität Wien die beiden Fächer Geographie und Geschichte. Das Zusammentreffen mit den bedeutenden Wiener Hochschulprofessoren Eduard BRÜCKNER und dem damaligen Dozenten Norbert KREBS bezeichnet SEEFELDNER selbst als für sein weiteres wissenschaftliches Leben entscheidendes Ereignis. Schon am 18. 11. 1910 konnte er mit einer Arbeit über „Morphogenetische Studien aus dem Gebiet des Fränkischen Jura“ zum Doktor der Philosophie promovieren. — Dieses damals erworbene Doktordiplom war dann am 18. 10. 1960 anlässlich seines 50-jährigen Doktorjubiläums erneuert worden. — 1911 erfolgte die Ablegung der Lehramtsprüfungen für Mittelschulen aus Geographie und Geschichte. 1911/12 leistete SEEFELDNER sein Einjährig-Freiwilligenjahr beim k. u. k. Artillerieregiment Nr. 41 ab und war im folgenden Jahr bis zum Beginn des 1. Weltkrieges zuerst als Probelehrer, dann als Supplent an Wiener höheren Schulen tätig. Zwischen 1914—1918 leistete Dr. SEEFELDNER als Reserveoffizier Kriegsdienst und wurde vielfach ausgezeichnet. Nach dem 1. Weltkrieg folgte wieder Schuldienst in Wien an der Realschule in Simmering. 1920 ersuchte er um seine Versetzung in seine Salzburger Heimat. Hier war er als Mittelschulprofessor durch 20 Jahre an der Bundes-Realschule, später am Bundes-Realgymnasium tätig. 1940 erfolgte seine Ernennung zum Landesschulinspektor, 1947 seine Versetzung in den Ruhestand.